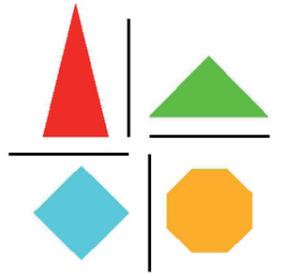


Infos aus St. Stephan

Advent und Weihnachten 2014



Drei Gebete

Eine Riesenflutwelle war angekündigt und ein Entkommen wäre unmöglich. Der muslimische Imam legte sogleich seinen Gebetsteppich aus, ging auf die Knie, verneigte sich gen Mekka und rief: „Allah, du allein hast die Macht uns zu retten.“



Grafik: Nyo Wikipedia

Desgleichen tat der katholische Geistliche: Er ging in die Kapelle, zündete

er Kerzen am Altar an, kniete sich hin, betete das Vaterunser und rief die Heiligen und die Nothelfer an, sie mögen Fürsprache bei Gott halten für die Menschen. Der jüdische Rabbi aber stellte sich hin und sprach: „Adonai, Herr, dein Zorn ist ja berechtigt; doch bedenke, Herr: Es wird schwierig werden, dich unter einer meterhohen Wasserdecke zu lobpreisen.“

Der Pfarrbrief sucht neue Wege

Liebe Gemeindemitglieder,

Sie werden sich vermutlich wundern, warum Sie nicht, wie seit Jahren gewohnt, zum Beginn des Advents einen Pfarrbrief in der Hand halten, sondern diesen Newsletter. Dies hat vor allem logistische Gründe: Es hat sich beim Versand der letzten Pfarrbriefe herausgestellt, dass zahlreiche Gemeindemitglieder den Brief erst sehr spät im Briefkasten hatten – beim letzten Mal beispielsweise erst Wochen nach dem Pfarrfest, das im Brief angekündigt wurde. Das ist sehr ärgerlich für die Empfänger, aber auch für uns als Redaktion, da wir unsere Arbeit nach einem engen Zeitplan ausrichten, um den Brief rechtzeitig fertigzustellen. Offenbar kann das von der Pfarrei beauftragte Unternehmen eine termingerechte Auslieferung nicht garantieren.

Wir werden daher mit dem Pfarrgemeinderat als Herausgeber in Ruhe überlegen, wie wir den Pfarrbrief in Zukunft zeitgerecht und zuverlässig in die Haushalte bringen können. Das ist nicht ganz einfach, denn wir müssen natürlich auch die Kosten im Blick haben.

Um Sie zumindest mit den wichtigsten Informationen über die großen Bauprojekte in der Pfarrei, aber auch über die Gottesdienste und andere Veranstaltungen in der Advents- und Weihnachtszeit versorgen zu können, haben wir uns als „Notlösung“ auf den Versand dieses Newsletters verständigt – in der Hoffnung, Ihnen im Frühsommer wieder einen Pfarrbrief in bewährter Form präsentieren zu können.

Ihnen allen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit,

Ihre Pfarrbrief-Redaktion

Advent: Beten voller Hoffnung

Liebe Leser unseres Pfarrbriefs,

die Katastrophenmeldungen reißen nicht ab. Christen und Jesiden auf der Flucht vor islamistischem Terror in Irak und Syrien. Zahllose Menschen in Westafrika Opfer des Ebolavirus. Im Osten der Ukraine Menschen hin- und hergerissen zwischen Moskau und Kiew. Im ständigen Krieg zwischen Israel und den Palästinensern gibt es gerade vielleicht nur einmal eine Feuerpause.

Im Wissen um all diese Konflikte beginnt die diesjährige Adventszeit, und wir werden in ihr viele Aufrufe hören, doch noch mehr für die Opfer allüberall in unserer immer kleiner werdenden Welt zu tun. Wenn Sie zu denjenigen gehören, die dann sagen: „Ich hab doch schon so viel getan“, dann haben Sie vermutlich recht! Sie gehören zu denjenigen, die gespendet haben, die die Flüchtlingsunterkunft in Ihrer

Nachbarschaft besucht haben, die sich im Veedel dafür eingesetzt haben, dass Menschen verschiedenen Alters, Herkunft und Religion miteinander ins Gespräch kamen. Oder Sie hatten irgendeine andere gute Idee zu helfen. Das Schlimme ist nur: Sie erleben Ihr Tun nur als einen Tropfen auf den heißen Stein. Und damit wissen Sie nicht umzugehen. Denn einfach noch mehr tun ... das geht nicht!

Vielleicht ist das der Moment, in dem Sie neu zu beten lernen: Vaterunser. Oder: Allah, du allein hast die Macht zu retten. Oder: Adonai, Herr, dein Zorn ist ja berechtigt; doch bedenke, Herr: Es wird schwierig werden, dich unter einer meterhohen Wasserdecke zu lobpreisen!

Vielleicht ist das der Moment, in dem Sie neu zu beten lernen: den anderen zur Hilfe und sich selbst zum Trost!

Ein gesegnetes Neues Jahr wünscht Ihnen

Ihr Pastor Thomas Iking



Caritas: Hilfe in unserer Gemeinde

Die Gemeindec Caritas ist auf Ihre Hilfe angewiesen! In unserer Pfarrei St. Stephan gibt es viele hilfsbedürftige Menschen:

- Menschen, die durch Krankheit oder Arbeitslosigkeit in finanzielle Engpässe kommen ...
- Menschen, die sich nahezu täglich um ihr Brot sorgen ...
- Menschen, die zum Beispiel ihre Stromrechnung nicht bezahlen können ...

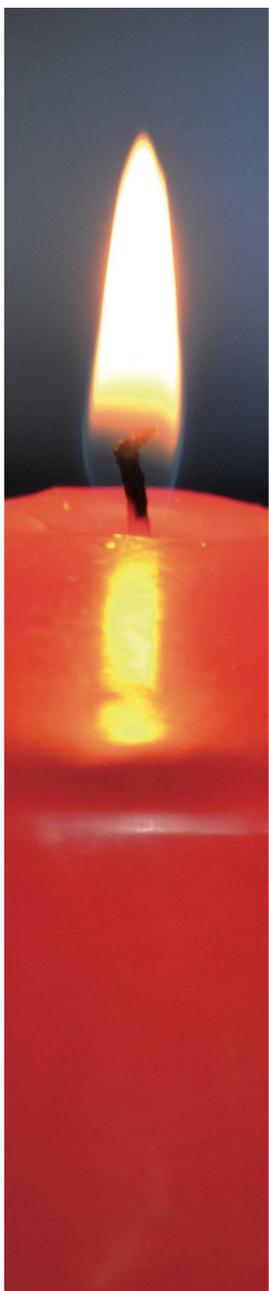
Diese Menschen sind auf finanzi-

elle Hilfe angewiesen. Bitte unterstützen Sie die Gemeindec Caritas mit Ihrer Spende. Spendenquittungen können auf Wunsch ausgestellt werden.

Unsere Kontoverbindung:
Pfarrei St. Stephan
Sparkasse Köln Bonn

IBAN:
DE 83 370 501 98 00 3084 2108
BIC:
COLSDE33

Ihre Hilfe kommt an!



Pfingsten,
8. Juni 2014: Papst Franziskus hatte Israels Präsident Schimon Peres und Palästinenserpräsident Mahmud Abbas zum gemeinsamen Gebet nach Rom eingeladen.

Impressum:

Herausgeber: Pfarrgemeinderat St. Stephan Köln (Bachemer Straße 104a, 50931 Köln)
Redaktion: Gemeindeferent Frank Blachmann, Mechthild Eissing (v.i.S.d.P.), Peter Ossen, Matthias Pesch, Veronika Roman
Layout: Mechthild Eissing, Druck: SZ Offsetdruck-Verlag, St. Augustin

Lichtdurchflutet und ohne Gerüst

St. Stephan wird wieder geöffnet – erste Messe am 1. Advent

Manchmal fehlen einem die Worte. Das haben Sie bestimmt auch schon erlebt. Man möchte etwas, einen Eindruck, ein Gefühl, einen Moment in Worte fassen, aber es will nicht so recht gelingen. So ging es mir, als ich die Kirche St. Stephan zum ersten Mal nach der Sanierung des Glaskubus von innen ohne ein die Sicht behinderndes Gerüst sah. Die Klarheit des Raumes, der Wechsel der lichtdurchlässigen und monochromen, neu eingesetzten Glaselemente, die in die Höhe strebenden schlanken goldenen Säulen, denen der Blick unwillkür-

lich folgt, – dieses und noch viele weitere Details des wunderbaren Kirchenraumes lassen einen staunen und still, ja andächtig werden. Dieser Eindruck verstärkt sich, wenn die Sonne durch die Fenster in den Raum fällt und die Schatten der die Kirche umgebenden Lindenbäume auf diesen spielen.

So wird es Ihnen sicherlich auch ergehen, wenn Sie am **1. Advent, dem 30. November 2014, um 11.00 Uhr** wieder die Heilige Messe in der Pfarrkirche St. Stephan feiern werden!

Möglich geworden ist dies dank

der großzügigen finanziellen Unterstützung der Gemeinde durch das Erzbistum Köln, das den Löwenanteil der Sanierungskosten in Höhe von rund 1,8 Mio. Euro getragen hat. Dank gebührt aber auch allen Spendern, die sich so großzügig an der Aktion „Cubus Coloniensis – Fenster zu verkaufen“ beteiligt haben und auf diesem Wege rund 21.000 Euro zusammentragen konnten.

Unser besonderer Dank gilt Herrn Prof. Joachim Schürmann, der nicht nur die in den Jahren 1959 bis 1961 errichtete Kirche für die Gemeinde St. Stephan entworfen hat, sondern die Sanierungsmaßnahmen mit seinem Team geplant und persönlich eng begleitet hat. Dies alles funktionierte harmonisch und reibungslos, sodass der ursprünglich genannte Fertigstellungstermin ohne Zeitnot eingehalten werden konnte.

Nicht zuletzt sei jedoch Ihnen allen gedankt, dass Sie die Sanierung im Vorfeld diskutiert und kritisch begleitet, die Baumaßnahmen hingenommen und unverzagt den in einen Kirchraum umgewandelten Pfarrsaal angenommen und besucht haben!

Es werden Ihnen „die Augen übergehen“ – diese möglicherweise etwas aus der Mode geratene Re-



Während der Renovierungsarbeiten St. Stephan im Gerüst.

denart scheint mir für die sanierte Pfarrkirche St. Stephan der richtige Begriff zu sein, bedeutet sie doch „etwas Unglaubliches sehen, verwundert, erstaunt, fasziniert, überwältigt sein“. Wir freuen uns darauf, darüber mit Ihnen ins Gespräch zu kommen!

Für den Kirchenvorstand
Nadja Benz

Wiedereröffnung St. Stephan 30.11.2014

10.45 Uhr Prozession vom Pfarrsaal zur Kirche
11 Uhr Hl. Messe, der Erwachsenenchor St. Stephan singt die Messe in G-Dur von W. A. Mozart, anschließend Begegnung im Pfarrsaal



Der Umbau hat begonnen: Planungsgespräche im Mai, rechts der Architekt Prof. Joachim Schürmann.

St. Laurentius sorgt für Diskussionen

Um die Zukunft von St. Laurentius machen sich viele Menschen Gedanken, seit die Kölnische Rundschau das Thema aufgenommen hat. Am Sachstand hat sich seit dem Diskussionstermin im August nichts geändert – es gibt noch keine Entscheidung, ob die Universität das Angebot, die umgewidmete Kirche zu nutzen, annimmt.

Da aber verschiedene Ansichten zur Zukunft von St. Laurentius im Umlauf sind, die sich auch wider-

sprechen können, drucken wir hier einen Ausschnitt aus dem Leserbrief von Ulrike Schmidt-Marner, Dr. Manfred Schrader und Dr. Franz Schoser ab, der in der Kölnischen Rundschau als Antwort erschienen ist. Im Kasten unten lesen Sie die Stellungnahme des Pfarrgemeinderates zur Profanierung der Kirche.

„Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat haben nicht leichten Herzens, aber einstimmig beschlossen, die

Chance einer Umwidmung von St. Laurentius zugunsten der benachbarten Universität aufzugreifen, um beim Generalvikariat vorstellig zu werden. Dies geschah vor allem aus der Erkenntnis, dass die Kräfte der Pfarrei mit dem Unterhalt aller Standorte immer stärker überfordert werden und eine Konzentration die einzig mögliche Alternative sein wird.“



St. Laurentius wurde zu Anfang der 60er-Jahre gebaut.

Votum des Pfarrgemeinderats zur beabsichtigten Profanierung der Kirche St. Laurentius Köln-Lindenthal

Die Rektoratspfarre St. Laurentius wurde am 1. Mai 1924 gegründet, verfügt aber erst seit 1962 über einen eigenen Kirchbau. Der erste und einzige allein für St. Laurentius zuständige Pfarrer war August Knülle in der Zeit von 1959-1985. Zuvor und danach gehörte das Pfarrgebiet von St. Laurentius zur Pfarrei St. Stephan.

Seit 1996 ist Msgr. Dr. Cüppers als Subsidiar an St. Laurentius ansässig und betreut die dortige Gottesdienstgemeinde. Bereits zum 75-jährigen Jubiläum heißt es in der damals erschienen Festschrift: „Die Einwohnerzahl im Pfarrgebiet ist leicht rückläufig. Der

Pfarrer beklagt die schwindende Bereitschaft zur Beteiligung an kirchlichen Vereinen. Es gibt keine Gruppenarbeit der Jugend mehr.“

In den folgenden Jahren ist aufgrund des weiteren Ausgreifens der Universität zu Köln auf Liegenschaften in ihrer Umgebung die Einwohnerzahl weiter gesunken. Außerhalb des Gottesdienstes trifft sich in St. Laurentius ein Seniorenkreis und es gibt einen monatlichen Gemeindefest nach der Sonntagsmesse.

Familien- und jugendpastorale Aktivitäten sind schon seit vielen Jahren nicht mehr vorhanden. In-

strumente solcher Arbeit wie eine funktionierende Kindertagesstätte oder ein Jugendtreff befinden sich seit jeher nur in unmittelbarer Nachbarschaft in St. Stephan.

Eine Nutzbarmachung von St. Laurentius für Aufgaben der Hochschuleseelsorge kommt nach der Entscheidung des Erzbistums Köln aus dem Jahr 2011 für den bisherigen Standort der Hochschuleseelsorge an der Berrenrather Straße nicht infrage. Einer seelsorgebereichsweiten oder gar überregionalen kirchlichen Nutzung auch durch andere christliche Kirchen oder Gemeinschaften steht die schlechte Parkplatzsituation am Standort im Wege.

Die weitere pastorale Entwicklung der Pfarrei St. Stephan soll sich daher auf die Profilierung der verbleibenden drei Standorte der Kirchengemeinde in St. Stephan, St. Albertus Magnus und St. Thomas Morus konzentrieren.

Krankenhauskapelle

Angesichts der nichtpfarrlichen Orte im Seelsorgebereich, an denen die Hl. Messe gefeiert wird, besteht auch zukünftig für die bisherigen Besucher der Gottesdienste an St. Laurentius die Möglichkeit, in ihrem Veedel an der Hl. Messe teilzunehmen, sollte der Weg nach St.

Stephan als zu weit empfunden werden. Die Krankenhauskapelle am Hildegardiskrankenhaus, die schon in den Jahren 1924 bis 1962 der Laurentiusgemeinde Heimstatt bot, steht dafür zur Verfügung.

Nach der am 10. August 2014 erfolgten Gemeindeversammlung an St. Laurentius votiert der PGR einstimmig für eine Profanierung der Kirche St. Laurentius, Köln-Lindenthal zugunsten einer zukünftigen Nutzung von Kirche und Nebengebäuden durch die Universität zu Köln. Mit deren Namensgeber, dem Hl. Albertus, weiß sie sich auch durch einen ihrer Pfarrpatrone besonders verbunden.

Geocacher, FC-Fan – und echter Lindenthaler

Gemeindereferent Frank Blachmann stellt sich vor

Herr Blachmann, Sie sind der neue Gemeindereferent in unserer Pfarrei. Erzählen Sie ein wenig über sich.

Sehr gerne – ich versuche es in „Ticker“-Form: geboren 1971 in Lindenthal, aufgewachsen in Nippes, „normale“ katholische Karriere (Ministrant, Lektor, Pfarrjugendleiter), dann nach dem Abitur über „Umwege“ (Reserveoffizier der Bundeswehr und Ausbildung Deutsche Telekom) das Theologiestudium in Mainz, seit 1998 im Dienst des Erzbistums mit Stationen in Köln (St. Severin), Bonn-Beuel (An Rhein und Sieg) und zuletzt in Longerich (St. Dionysius).

Meine Frau Dagmar und unsere beiden Kinder Amelie (10 Jahre) und Severin (7 Jahre) leben und wohnen derzeit neben St. Laurentius.

Ich bin – wie meine gesamte Familie – leidenschaftlicher (und auch leidensfähiger) „Effzeh“-Fan und bin in meiner Freizeit als Geocacher auf digitale Schatzsuche in Stadt und Wald unterwegs. Zudem fahre ich gerne Fahrrad, mit dem ich als Nichtautofahrer in Lindenthal unterwegs bin.

Ihr Beruf ist unserer Gemeinde noch nicht bekannt. Was macht eigentlich ein Gemeindereferent?

Vom Studium her habe ich „Praktische Theologie“ studiert – dieses Studium und die anschließende dreijährige Ausbildung beim Erzbistum bereitet mich auf den Dienst in einer Pfarrei und auch in der sog. Kategorialseelsorge (bspw. im Krankenhaus, Gefängnis, in der Notfallseelsorge) vor. Die Einsatzgebiete sind sehr vielfältig. Im Vergleich zu einem Priester oder Diakon besitze ich einen Arbeitsvertrag und eine bischöfliche Beauftragung, die mich an den Erzbischof bindet – nicht eine Weihe.

Wo werden Sie die Schwerpunkte Ihrer Arbeit setzen?

Die Schwerpunkte meiner Arbeit liegen in der Begleitung der Kleinkindergottesdienst- und Familienmesskreise, in der religionspädagogischen Arbeit in unseren Kindertagesstätten, dem katholischen Familienzentrum, in der Caritasarbeit, in der Öffentlichkeits-

arbeit und in der Firmvorbereitung. Zu Beginn ist es mir wichtig, die Gemeinde mit ihren Menschen kennenzulernen! Und erfahrungsgemäß dauert es ein bis zwei Jahre, bis ich die Pfarrei kennengelernt habe!

Wir sind eine große Gemeinde, in der der Prozess des Zusammenwachsens noch längst nicht abgeschlossen ist. Was ist aus Ihrer Sicht nötig, um diesen Prozess voranzutreiben?

Viele Pfarreien und deren Menschen haben über Jahre und Jahrzehnte eine eigene Geschichte geschrieben und gelebt. Diese Geschichte ist mit einer Fusion nicht automatisch beendet. Mit Fusionen verbunden sind auch immer wieder Veränderungen, die Ängste erzeugen können. Diese Ängste können uns und eine fruchtbare Zusammenarbeit blockieren.

Hilfreich für den Prozess des Zusammenwachsens sind meiner Erfahrung nach gegenseitige Wertschätzung, Kommunikation, Geduld und Vertrauen.

Zudem glaube ich, dass Neugier am anderen und die Bereitschaft, mögliche Veränderungen mitzutragen, grundlegend für ein Zusammenwachsen sind. Ganz praktisch kann dies in Begegnungen und gemeinsamen Erlebnissen geschehen.

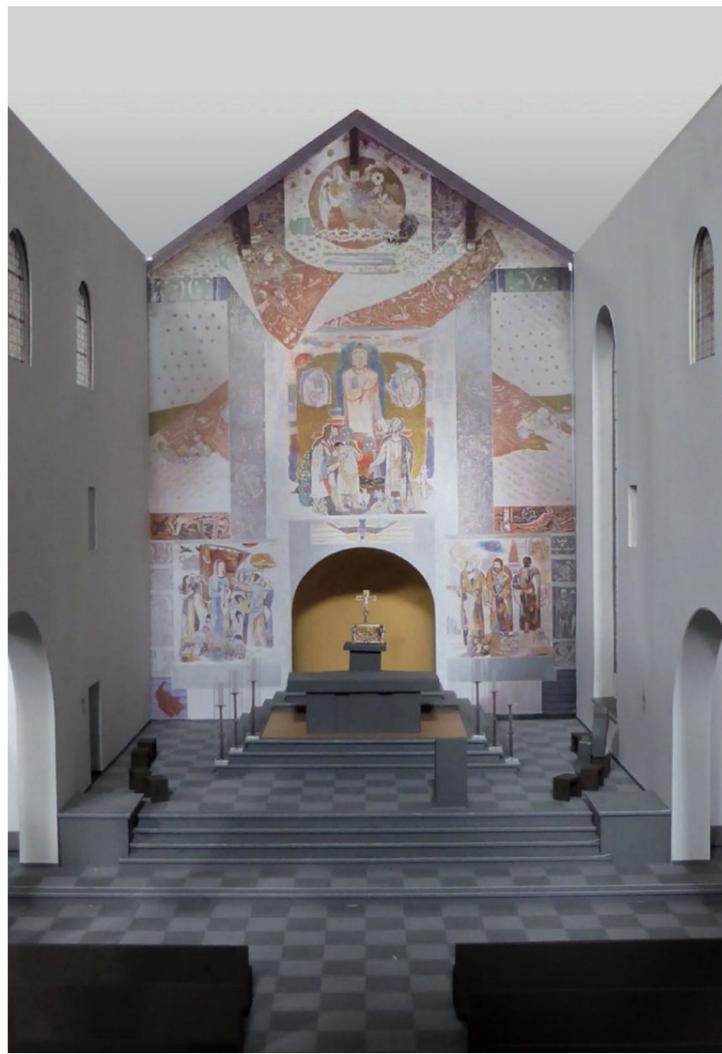
Sicherlich erleben wir immer wieder Rückschritte und Enttäuschungen. Ich bin jedoch fest davon überzeugt, dass ein Festhalten und Klammern am „Alten“ nicht förderlich ist – auch wenn gelebte Traditionen wichtig sind. „Schritte wagen

im Vertrauen auf einen guten Weg“ – diese Zeile aus einem neuen Kirchenlied begleitet mich schon einige Zeit. Meine ersten Eindrücke zeigen mir, dass es hier in Lindenthal viele gute Schritte zu- und miteinander gibt!

Die Kleinkindergottesdienste sind proppenvoll, die Zahl der Kommunionkinder ist nach wie vor hoch – danach lässt die Bindung an die Gemeinde deutlich nach. Was müssen wir tun, um auch Jugendliche für die Kirche zu begeistern?

Mein erster, anfänglicher Eindruck hier in der Pfarrei ist, dass viele Jugendliche aktiv sind – bei den Ministranten, Pfadfindern, im Jugendchor und in der Leiterrunde – auch wenn sie vielleicht in der Liturgie nicht immer präsent sind. Jugendarbeit ist meiner Erfahrung nach in nahezu allen Gemeinden immer ein „spezielles“ Thema. Die Lebenswelt von Jugendlichen hat sich bspw. durch moderne Medien, G8 und auch Leistungsdruck in den letzten Jahren/Jahrzehnten gewandelt.

Ich glaube, dass das „personale Angebot“ – ein Begriff der Würzburger Synode in den 70er-Jahren – heute immer noch aktuell ist. Jugendliche in ihren Anliegen ernst nehmen, sie in ihren Ideen unterstützen und begleiten, Beziehungen aufbauen und Erfahrungen in Liturgie und Glauben ermöglichen – das scheint mir wichtig. Auch wenn ich weiß, wie schwer und manchmal kaum umsetzbar sich diese Anliegen gestalten ...



Ein Modell zeigt, wie St. Albertus Magnus nach der Renovierung aussehen soll: ohne Kommunionbänke, ohne Kanzel und mit farbiger Konche (Nische).

Foto: Ingrid Bussenius

St. Albertus Magnus: Entwurf geändert – Spende für die Heiligenfiguren

Im Mai 2014 hat der Kirchenvorstand beim Erzbischöflichen Generalvikariat einen Antrag auf Vollplanungsgenehmigung für die dringend notwendige Renovierung von St. Albertus Magnus vorgelegt. Da die Kunstkommission des Erzbistums Köln eine von der Gemeinde mehrheitlich gewünschte Tieferlegung des Altars nicht befürwortet hat, wurde im September ein abgeänderter Gestaltungsvorschlag durch das damit beauftragte Büro Ingrid Bussenius erarbeitet und der Kunstkommission vorgelegt.

Während des Patronatsfestes von St. Albertus am 16.11. informierte Pfarrer Iking die Gemeinde über diesen Vorschlag und berichtete vom Fortgang der Restaurierungsarbeiten an den Figuren „Anna Selbdritt“, „Vesperbild“ und „Maria mit Kind“, mit deren Fertigstellung im Sommer des nächsten Jahres gerechnet werden kann.

Dank einer großzügigen Einzelspende und des Engagements unseres Fördervereins erwarten wir,

den finanziellen Eigenanteil an der Renovierung der Heiligenfiguren von 30 Prozent ohne Einsatz von Haushaltsmitteln sicherstellen zu können.



Auch „Anna Selbdritt“ aus dem Krieler Dom wird restauriert.

Foto: Patricia Langen-Krautkrämer

St. Stephan: Baumaßnahmen frühestens Ende 2015

Die Baumaßnahmen rund um St. Stephan werden frühestens Ende des kommenden Jahres beginnen können. Um einen möglichst reibungslosen Prozessablauf und eine gute Öffentlichkeitsarbeit sicherzustellen, wird der Kirchenvorstand einen professionellen Projektsteuerer beauftragen.

Eine Dokumentation des Wettbewerbsergebnisses liegt in Form einer Broschüre unter dem Titel „Neuordnung Kirchort St. Stephan in Köln-Lindenthal“ im Pfarrbüro (Bachemer Straße 104a) für alle Interessierten zur Mitnahme bereit.



Frank Blachmann ist auch ein digitaler Schatzsucher.



Weihnachtsmarkt, Tierkrippe, Sternsinger

In der Advents- und Weihnachtszeit ist der Terminkalender der Gemeinde proppenvoll: Sie finden alle besonderen Gottesdienste unten in der Liste – mit Hinweisen auf die Erstkommunionvorbereitung, Seniorentreffen, Kleinkindergottesdienste, Chor ...

Der **Weihnachtsmarkt** und auch der Tannenbaumverkauf in St. Albertus Magnus findet in diesem Jahr am 14. Dezember statt, und die ökumenische Andacht im Lindenthaler Tierpark an der **Tierkrippe** wird am Sonntag, 7. Dezember, um 15 Uhr gefeiert.

Die **Sternsinger** St. Stephan treffen sich zur Vorbereitung am Samstag, 6. Dezember, von 10 bis 12 Uhr im Clubraum über dem Pfarrsaal. In St. Albertus Magnus kommen die

Sternsinger am Samstag, 13. Dezember, um 15 Uhr im Sakristeisaal zum ersten Mal zusammen. Feierlich ausgesandt werden alle unsere Sternsinger am Freitag, 2. Januar, um 10 Uhr im Krieler Dom.

Die Hausbesuche der Sternsinger in St. Stephan sind am 4. Januar und am 6. Januar ab 14.30 Uhr. In St. Albertus Magnus können Sie sich für Termine eintragen von Samstag, 3. Januar, bis Montag, 6. Januar. In St. Thomas Morus bringen die Sternsinger am 11. Januar den Segen in die Häuser. Wie immer liegen in den Kirchen am Ende der Adventszeit AnmeldeListen aus. In St. Albertus Magnus und St. Stephan können Sie sich auch per E-Mail anmelden unter:

sternsinger@st-stephan-koeln.de

Erneuerung und auch Suche

Der Pfarrgemeinderat verändert sich – unterstützen Sie seine Arbeit

Liebe Freunde von St. Stephan,

Veränderungen begleiten unser tägliches Leben, in der Familie, im Freundeskreis, im Job, aber auch in der Kirche und in unserer Pfarrei. Auch wenn wir eigentlich eher gerne am „Alten und Bewährten“ festhalten, wird von uns im täglichen Leben immer mehr „Flexibilität“ verlangt und erwartet.

Gerade im kirchlichen Umfeld suchen viele daher gerne den Halt im Stablen und Vertrauten. Vielleicht fällt es daher auch hier noch schwerer, Änderungen anzunehmen und sie im Gegenteil aktiv zu unterstützen und zu begleiten.

Wenn wir Rückblick halten, dann hat sich auch in unserer Kirche so manches dieses Jahr verändert: Wir haben unseren alten Erzbischof verabschiedet und Rainer Maria Woelki als unseren neuen Erzbischof begrüßt. In unserer Pfarrei haben wir uns mit Stefan Mergler über seine Priesterweihe gefreut, Primiz mit ihm gefeiert und sind sehr froh,

dass er noch ein Jahr als Kaplan bei uns tätig ist. Wir haben uns nach über 10 Jahren enger und fruchtbarer Zusammenarbeit von Diakon Horst Eßer verabschiedet und Frank Blachmann als unseren neuen Gemeindeferenten begrüßt.

Neue Impulse setzen

Wir haben seit einem Jahr einen neuen Pfarrgemeinderat mit vielen neuen Mitgliedern. Das ist Anlass für uns gewesen, uns sehr kritisch und durchaus kontrovers mit unserer Rolle und unseren Aufgaben auseinanderzusetzen, mit dem, was wir in einer großen Pfarrei wie der unseren leisten können und wo wir Grenzen setzen müssen, wo wir an Bewährtem festhalten möchten und wo wir neue Impulse setzen möchten. Eines ist uns dabei sehr wichtig: Wir möchten Sie als Gemeinde in unsere Gedanken und Überlegungen einbeziehen und darüber informieren. Sei es im „Miteinander“, im Internet oder im Pfarrbrief.

Aber auch die Kirchen und Gebäude an unseren Kirchorten erfor-

dem immer wieder Renovierungs- und Veränderungsmaßnahmen, die sich mindestens zeitweilig auch auf unser Gemeindeleben auswirken. Wir freuen uns, dass die Kita St. Albertus Magnus nach Umbau und Erweiterung wieder in ihre Räume einziehen konnte und dass die Kirche St. Stephan nach Abschluss der Fenstersanierung wieder genutzt werden kann. Und für das kommende Jahr und die Folgejahre liegen bereits weiteren Planungen vor, die gerade in den Übergangsphasen auch wieder Flexibilität von uns verlangen werden.

Ich möchte Sie einladen, uns auf diesem Weg der kreativen Veränderung zu begleiten, uns mit Ihren Ideen und Ihrem Engagement zu unterstützen. Eine Gewissheit bleibt uns dabei: Wir sind nie allein unterwegs. Gott begleitet uns auf allen unseren Wegen. Wir können darauf vertrauen, dass wir mit seinem guten Geist auch für uns, unser Leben, unsere Kirche und unsere Gemeinde den richtigen Weg finden werden.

Christiane Voß

Gottesdienste von Advent bis Dreikönige

Samstag, 29. November

St. Albertus Magnus:
17.00 Uhr Vorabendmesse, Eröffnung der Erstkommunionvorbereitung
St. Stephan:
18.30 Uhr Roratemesse

Sonntag, 30. November

1. Adventssonntag
St. Laurentius:
9.15 Uhr HI. Messe
St. Albertus Magnus:
10.00 Uhr HI. Messe
St. Stephan:
10.45 Uhr Prozession vom Pfarrsaal zur Kirche
11.00 Uhr HI. Messe;
Wiedereröffnung der Kirche mit Erwachsenenchor
St. Stephan
St. Thomas Morus:
11.30 Uhr HI. Messe
18.30 Uhr Roratemesse

Mittwoch, 3. Dezember

15.00 Uhr Wortgottesdienst für die Senioren, danach Café im Pfarrsaal

Freitag, 5. Dezember

St. Laurentius:
18.30 Uhr Roratemesse
Krieler Dom:
18.30 Uhr Abendmesse
19.30 Uhr stille Anbetung

Samstag, 6. Dezember

St. Albertus Magnus:
17.00 Uhr Vorabendmesse
St. Stephan:
18.30 Uhr Roratemesse

Sonntag, 7. Dezember

2. Adventssonntag
St. Laurentius:
9.15 Uhr HI. Messe
St. Albertus Magnus:
10.00 Uhr HI. Messe mit Aufnahme der Messdiener aller Kirchorte
Krieler Dom:
10.15 Uhr Kleinkindwortgottesdienst
St. Stephan:
11.00 Uhr HI. Messe
St. Thomas Morus:
11.30 Uhr HI. Messe
18.30 Uhr Roratemesse
Lindenthaler Tierpark:
15.00 Uhr Ökumenische Andacht

Montag, 8. Dezember

St. Laurentius:
15 Uhr Seniorenmesse, anschl. Beisammensein

Freitag, 12. Dezember

St. Laurentius:
18.30 Uhr Roratemesse

Samstag, 13. Dezember

St. Albertus Magnus:
17.00 Uhr Vorabendmesse

St. Stephan:
18.30 Uhr Roratemesse

Sonntag, 14. Dezember

3. Adventssonntag
St. Laurentius:
9.15 Uhr HI. Messe
St. Albertus Magnus:
10.00 Uhr HI. Messe
Weihnachtsmarkt
17.15 Uhr Weitergabe des Friedenslichts aus Betlehem im Krieler Dom
St. Stephan:
11.00 Uhr HI. Messe
St. Thomas Morus:
11.30 Uhr HI. Messe
18.30 Uhr Roratemesse

Donnerstag, 18. Dezember

St. Stephan:
15.00 Uhr HI. Messe für die Senioren, anschließend Vorweihnachtsfeier
Krieler Dom:
18.30 Uhr Ökumenische Andacht

Freitag, 19. Dezember

St. Laurentius:
18.30 Uhr Roratemesse

Samstag, 20. Dezember

St. Albertus Magnus:
17.00 Uhr Vorabendmesse
St. Stephan:
18.30 Uhr Roratemesse

Sonntag, 21. Dezember

4. Adventssonntag
St. Laurentius:
9.15 Uhr HI. Messe
St. Albertus Magnus:
10.00 Uhr HI. Messe
St. Stephan:
11.00 Uhr HI. Messe
St. Thomas Morus:
11.30 Uhr HI. Messe
18.30 Uhr Roratemesse

Mittwoch, 24. Dezember

Heiligabend
St. Albertus Magnus:
15.00 Uhr Wortgottesdienst mit Krippenspiel
St. Stephan:
15.30 Uhr Kinderchristmette
St. Albertus Magnus:
17.00 Uhr Christmette, Kirchenchor St. Albertus Magnus
St. Stephan:
18.00 Uhr Christmette, Erwachsenenchor St. Stephan
St. Thomas Morus:
22.00 Uhr Christmette
St. Laurentius:
22.00 Uhr Christmette

Donnerstag, 25. Dezember

Weihnachten
St. Laurentius:
9.15 Uhr HI. Messe

St. Albertus Magnus:
10.00 Uhr HI. Messe
St. Stephan:
11.00 Uhr HI. Messe
St. Thomas Morus:
11.30 Uhr HI. Messe

Freitag, 26. Dezember

Zweiter Weihnachtstag
St. Laurentius:
9.15 Uhr HI. Messe
St. Albertus Magnus:
10.00 Uhr HI. Messe
St. Stephan:
11.00 Uhr Festmesse zum Patrozinium
St. Thomas Morus:
11.30 Uhr HI. Messe

Samstag, 27. Dezember

St. Albertus Magnus:
17.00 Uhr Vorabendmesse
St. Stephan:
18.30 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 28. Dezember

St. Laurentius:
9.15 Uhr HI. Messe
St. Albertus Magnus:
10.00 Uhr HI. Messe
St. Stephan:
11.00 Uhr HI. Messe
St. Thomas Morus:
11.30 Uhr HI. Messe
18.30 Uhr Abendmesse

Mittwoch, 31. Dezember

Silvester
St. Albertus Magnus:
17.00 Uhr HI. Messe
St. Stephan:
18.00 Uhr HI. Messe

St. Laurentius:
18.30 Uhr HI. Messe

Donnerstag, 1. Januar

Neujahr
St. Laurentius:
9.15 Uhr HI. Messe
St. Stephan:
11.00 Uhr HI. Messe
St. Thomas Morus:
18.30 Uhr HI. Messe

Freitag, 2. Januar

Krieler Dom:
10 Uhr Aussendungsfeier der Sternsinger
18.30 Uhr Abendmesse
19.30 Uhr stille Anbetung

Samstag, 3. Januar

- mit Sternsingern -
St. Albertus Magnus:
17.00 Uhr Vorabendmesse
St. Stephan:
18.30 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 4. Januar

- mit Sternsingern -
St. Laurentius:
9.15 Uhr HI. Messe
St. Albertus Magnus:
10.00 Uhr HI. Messe
St. Stephan:
11.00 Uhr HI. Messe
St. Thomas Morus:
11.30 Uhr HI. Messe
18.30 Uhr Abendmesse

Dienstag, 6. Januar

Erscheinung des Herrn
Krieler Dom:
8.15 Uhr HI. Messe gestaltet von den Frauen
St. Stephan:
18.30 Uhr Abendmesse